

# Der Lebensweg von SEEDs

Von KleinReno

## Kapitel 2: Die zweite Prüfung

Am nächsten Morgen standen wir schon um 7:50 Uhr am Außentor des Gardens. Er war gelandet während der Nacht und Cifer hatte per Brief verlauten lassen, dass wir uns vor dem Galbadia-Garden treffen sollten. Doch diesmal waren wir zehn Minuten vor der Zeit, damit unser Ausbilder keinen Grund zum Schimpfen hatte. Sarah war im Block geblieben, sie war ja schon eine SEED und brauchte die Prüfung nicht.

Unser Ausbilder stand lässig gegen einen gelben Transporter gelehnt. Die Arme hatte er verschränkt und die Sonnenbrille befand sich natürlich auf der Nase.

„Willkommen zur zweiten Prüfung.“, sagte er und stieß sich vom Transporter ab.

Wir standen in einer Reihe und salutierten. Cifer deutete allerdings nur auf die Ladefläche und ging zum Steuer. Wir stiegen ein und fuhren los.

Nach zwei Stunden Fahrt hielt der Wagen und wir stiegen aus. Der Transporter war hinten geschlossen und somit sahen wir erst jetzt, wo wir waren. Wir befanden uns auf irgendeinem Berg und vor uns war eine Treppe. Cifer lehnte sich an den Transporter und zeigte auf die Stufen.

„Kommt wieder, wenn ihr fertig seid.“, sagte er.

Wir nickten und gingen die Wendeltreppe empor. Am oberen Ende befand sich ein großes Felsplateau mit einer alten Ruine. Keine Seele war hier auch keine Monster.

„Da unten ist der Galbadia-Garden.“, sagte Mel.

Er stand am Rand und schaute nach unten. Weit in der Ferne konnte man die Gebäude erkennen.

„Lasst uns die Ruine durchsuchen.“, sagte Serena, die die Aussicht nicht interessierte,

„Ich hab keine Lust hier den ganzen Tag zu versauern.“

Ich rückte mein Häschen zurecht und ging zum Eingang. Serena lief neben mir und Mel hinter uns. In der Ruine war bloß ein langer Gang. Das Licht verschwand mit jedem Schritt mehr. Schließlich sahen wir nur noch Schemen. Dann tauchte vor uns eine Tür auf. Ich blieb stehen, ebenso Mel. Serena allerdings ging zur Tür und drückte dagegen. Anstatt dass die Tür normal aufschwang, brach sie aus den Angeln und knallte mit einem dumpfen Geräusch auf den Boden.

„Kaputt.“, kommentierte ich und trat in den Raum.

Die Decke war zusammengebrochen und die Überreste eben dieser lagen im gesamten Saal verteilt. Licht flutete den Raum, aber hier war nichts. Mel stemmte die Hände in die Hüfte und sah sich um.

„Hier ist nichts. Lasst uns zurück.“

Wir traten also den Rückweg an. Als wir vor der Treppe standen und Mel schon den ersten Schritt auf die Stufen setzen wollte-

„BLEIBT BLOSS DA OBEN!“, ertönte Cifers Geschrei.

Sofort wurde der Fuß wieder auf den Felsboden gestellt.

„Aber hier ist nichts.“, stellte ich die Lage klar, leise, sodass Cifer es nicht hören konnte.

„Ja.“, stimmte die Meerfrau mir zu.

Mel legte einen Finger ans Kinn und schaute sich um.

„Nur weil wir keine Monster sehen, heißt es nicht, dass hier keine sein müssen.“, philosophierte er, „Hier könnten Nester sein. Es ist die ideale Lage zum Brüten. Hier kommt niemand her.“

Er lief den Rand entlang und hinter einem Felsvorsprung wurde er fündig.

„Hier ist ein Nest.“, sagte er und winkte uns heran.

Wir standen davor.

„Es sind Eier darin.“, sagte Serena, „Die Mutter ist bestimmt nicht weit.“

Wie aufs Stichwort legte sich ein Schatten über uns.

Ein riesiges Monster mit ebenso großen Flügeln schwebte dort auf der Stelle und beäugte uns. Anscheinend analysierte es uns als Feinde, denn es ließ mit seinen Flügeln eine gewaltige Windböe auf uns zu sausen. Unvorbereitet wie wir waren, erwischte uns die Böe natürlich. Mel hielt das Gesicht bedeckt mit den Armen. Serena dagegen kniff bloß die Augen zusammen und hielt ihr Kleid unten. Ich hielt mein Häschen ebenso wie mein Kleid am rechten Fleck.

Schließlich streckte ich die Hand nach vorne und vollführte einen Eiszauber, der auch sein Ziel traf.

Serena holte, nachdem der Wind sich gelegt hatte, ihre Kettenpeitsche hervor und ließ sie auf das Flügelwesen fliegen. Auch sie traf wie geplant.

Ebenso Mel zückte sein Maschinengewehr und traf ebenfalls.

Das Monster sah auf den Boden und flog hoch in die Luft.

„Das ist eine Spezialattacke.“, stellte die Frau fest.

Wie vorhergesagt, das Monster stieß einen Schrei aus und stürzte sich im Sturzflug auf den Boden. Das kleine Erdbeben riss uns von den Füßen.

Während ich noch auf dem Boden lag, führte ich noch einen weiteren Eiszauber aus. Doch die finale Attacke führte Mel aus und das Monster fiel tot vom Felsen hinab in die Schlucht.

Langsam standen wir wieder auf.

„Ich denke, jetzt können wir wieder runter.“, sagte Serena.

Cifers einziger Kommentar war ein müdes Klatschen, was keine drei Sekunden anhielt.

„Für eure dritte und letzte Prüfung müsst ihr einen Team-Führer auswählen.“, sagte er.

Serena, Mel und ich sahen uns an, dann gleichzeitig zu Cifer und schüttelten den Kopf.

„Ich nicht.“, sagten wir im Chor.

Cifer seufzte.

„Warum habe ich mir das gedacht?“, fragte er sich selbst und zog aus seiner Manteltasche drei Streichhölzer hervor.

„Wer das Kürzeste zieht, wird der Anführer.“, sagte er.

Serena wartete gar nicht auf eine Bitte, sie zog sofort eins der Hölzer und präsentierte stolz eines, welches nicht verkürzt war. Mel griff sich das nächste, zeigte es aber nicht. Ich zog das Letzte und wir zeigten es gleichzeitig. Ich hatte doch tatsächlich das Kurze bekommen.

Cifer seufzte theatralisch und hockte sich vor mich, um auf Augenhöhe zu kommen.

„Das ist eine große Aufgabe, davon hängt viel ab. Unterschätze sie nicht.“, sagte er nur.

Dann schritt er zur Fahrerkabine des Transporters.

Wir stiegen wortlos ein und fuhren zurück zum Garden.